



STOPP! TU - FEST!

Begonnen hat alles am Freitag in der Mittagszeit. Treffpunkt HTU, Bus mit Material Musikanlage vollstopfen, ab ins Inffeld, eh schon wissen, wieder mal zu spät dran und die Uhr tickt.

Derweilen werden die Bänke und Tische im Festgebäude weggeräumt und schon treffen auch die Lieferanten mit Getränken, Bechern, großer Musikanlage, etc. in der Inffeldgasse ein – natürlich sind die Lieferungen nicht vollständig. Also nachtelefonieren und irgendwoher noch die fehlenden Sachen auftreiben. Geschafft. Mittlerweile zeigt die Uhr 15:30 an und der Materialbus fährt vor dem Gebäude 25/D vor.

Also alles ausladen und einmal ins Materialzwischenlager damit.

Da treffen bereits die nächsten Leute vom Aufbauteam ein und wir machen uns einmal an die Verteilung der Utensilien an die Barstandorte. Da kommt schon der heiß ersehnte Lieferwagen des Braumeisters, voll beladen mit jeder Menge Bier und Bänken. Es folgt die Königsdisziplin des Aufbaus: Bierfassschleppen. 30 * 62 kg sind über die Stufen hinaufzutragen und die Fässer werden auch nicht leichter... Parallel dazu werden einmal die Bierbänke ins Gebäude gebracht und der Aufbau der Bars geht zügig voran. Inzwischen kommen die Sachen, die bei der ersten Lieferung vergessen wurden und nun schaut es vom Zeitplan her auch wieder gut aus, wir werden wohl rechtzeitig zu Festbeginn fertig. Derweilen schreitet der Braumeister höchstpersönlich zur Tat und um

Am 25. April 2008 war es wieder soweit, ein TU-Fest hat in den Inffeldgründen stattgefunden. Ein Erlebnisbericht der anderen Art.

Text: Andreas Kainer, Veranstaltungsreferat

17:30 Uhr heißt es: „O-Zapft is!“ Das ist Balsam für die durstige Kehle, die nur schon zu lange sich auf ein gutes Bier freute.

Auch die DJ-Crew macht den ersten Soundcheck; die Boxen sind neu, groß und laut. Fazit: An der Musik wird's nicht scheitern. Die Bars sind auch schon fast fertig aufgebaut etwa eine Stunde vor dem Fest ist endlich der Pizzaservice da, also einmal kurz Pause machen und die letzte Aufbaustunde besprechen. Gestärkt und voller Motivation werden noch die Schilder aufgehängt, der Eingang hergerichtet und die Kassen verteilt – wir sind bereit!

Pünktlich um 20:00 Uhr kommen auch schon die ersten Gäste, aber insgesamt enttäuschend. Auch über eine Stunde später noch kaum wer da, darf denn das sein? Ist der Freitag wirklich ein dermaßen schlechter Termin? Derzeit wird ja hinter der Bar gleich viel konsumiert wie vor der Bar! Dann endlich: Das erste Mal ist der Bus voll, und auf einmal strömen die Leute aufs Fest. 2 Stunden lang wird am Eingang ohne Unterbrechung Hand um Hand abgestempelt, wie im Akkord. Die Bude ist voll, na also. Oben wie unten heizen die DJs der Partymeute ordentlich ein. Und auch hinter der Bar ist die Stimmung toll, an Arbeit mangelt es nicht und noch wird niemand müde.

Irgendwann in der Nacht dann sollten wir ans Ende denken, denn der Abbau steht auch noch bevor. Also wird

zuerst unten im Keller dicht gemacht, danach geht's oben noch ein wenig länger. Aber es passt gut, denn der Alkoholspiegel ist hüben wie drüben hoch genug und so manche Person wird am nächsten Morgen in kopfschmerzlicher Manier ans Fest erinnert werden. Es kommt dann schlussendlich der Punkt, wo auch die letzten Gäste weg sind.

Abschließend die Marathondisziplin: Abbau. Nun gilt es, die letzten Kräfte zu mobilisieren, dem eigenen Alkoholspiegel zu trotzen und sich noch ein paar Stunden zusammenzureißen, damit wir mit Sonnenaufgang das Gebäude mit ruhigen Gewissen räumen können.

Der Boden pickt (wie immer), der Geruch ist aber (vor allem durch das Rauchverbot) erstaunlich erträglich und wir sind 20 Leute, die noch mithelfen. Und so geht es verhältnismäßig flott und um 6:00 Uhr in der Früh haben wir alles verstaut, die Bierfässer (inklusive des entschlummerten Braumeisters) aufgeladen und die Musikanlage ist auch schon im Bus. Also mit der verbleibenden Restmannschaft auf die HTU gefahren und dort noch die Anlage verstaut und ab zum Frühstück. Um Punkt 7:00 Uhr stehen wir schlussendlich am Jakominiplatz vor dem Frühstückslokal unserer Wahl und warten, dass jenes endlich aufsperrt. Wir sind zwar todmüde und schwer gezeichnet aber es war doch ein erfolgreiches Fest, oder? :-)



Andreas Kainer